

## **Call for Abstracts**

für die Ad-hoc-Gruppe:

Druck auf dem Wohnungsmarkt – Polarisierungsdynamiken im Zeichen marktförmiger Organisation des Wohnens

Auf dem 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der Universität Bielefeld  
26. – 30. September 2022

---

Die Ad-hoc-Gruppe thematisiert die Frage, wie aktuelle Dynamiken rund um das Wohnen in Wechselwirkung mit sozialen Ungleichheiten stehen und wie und warum sie ggf. soziale Polarisierungen verstärken. Die Ad-hoc-Gruppe möchte dabei Forscher\*innen mit verschiedenen Perspektiven auf das Wohnen ins Gespräch bringen.

Seit den 2010er Jahren steht die Wohnungsfrage (wieder) im Fokus der öffentlichen (weniger der soziologischen) Aufmerksamkeit und bezieht ihre Relevanz in Deutschland auch daher, da die Wohnraumversorgung marktbasiert und ohne grundrechtlichen Anspruch erfolgt, was eine Reihe von Problemen aufwirft: steigende Mietkosten, Verdrängungsdruck und Segregation (etwa Wohnviertel oder Städte als Gated Communities), neue Subwohnstandards, ungünstige Wohnraumallokationen oder Kostenverteilungskonflikte bzgl. klimafreundlichen Wohnens sind nur einige aktuelle Stichwörter. Dabei steht vor allem das Mietwohnen im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit, was den Wohneigentumsstatus als Ungleichheitskategorie hervortreten lässt, etwa wenn es um Vergleiche zwischen Mieter\*innen mit selbstnutzenden Eigentümer\*innen geht (z. B. im Hinblick auf Wohnverhältnisse oder Wohnsicherheitsaspekte, woran jüngst die Corona-Pandemie erinnert hat) oder aber um das Spannungsfeld zwischen Mieter\*innen und Vermieter\*innen (die etwa als ‚Miethaie‘ bezeichnet werden).

In der Ad-hoc-Gruppe interessieren insbesondere Beiträge, die den Wohneigentumsstatus zum Thema haben, wobei es u. a. darum gehen kann, wie sich wohnstatusassoziierte Ungleichheiten strukturell (bspw. Zugang zu Wohnraum) und individuell (etwa Ohnmachtserfahrungen in Mietverhältnissen) darstellen und erklären lassen, und welche Folgen dies für Ungleichheitsdynamiken haben kann (z. B. Immobilienerbschaft), aber auch, wie das Miet- und Eigentumswohnen kulturell kommuniziert werden (wie im Kontext von Wohnideologien oder Wohnbedeutungen).

Auf den Wohneigentumsstatus konzentriert öffnet sich ein weites Feld soziologischer Perspektiven, die ungleichheitssoziologisch gerahmt sein können, aber gerne auch konfliktsoziologisch (z. B. institutionelle Interessenvertretungen), rechtssoziologisch (z. B. Entwicklungen

des Mietrechts), wirtschaftssoziologisch (z. B. Zugangsweisen zu Wohnraum), umweltsoziologisch (z. B. nachhaltige Formen des Wohnens) oder stadtsoziologisch (z. B. öffentliche Raumvergabe). Auch sozialpolitische Optiken sind instruktiv (etwa zu ungleichheitsperpetuierenden Effekten von Marktregulationen z. B. beim Wohngeld oder dem Mietspiegel).

Beiträge können sowohl Verteilungsstrukturen (z. B. von Ressourcen wie Macht) als auch Akteurskonstellationen (z. B. Mietende ,vs.' Vermietende oder Selbstnutzende ,vs.' die Bank) oder Verschränkungen beider Ebenen in den Blick nehmen.

Willkommen sind sowohl konzeptuell-theoretische als auch empirische Präsentationsbeiträge, wobei die empirischen Arbeiten gerne quantitativ und/oder qualitativ und auch international ausgerichtet (z. B. Ländervergleiche, Länderportraits) sowie auch stärker methodologisch zugeschnitten sein können.

Bitte senden Sie Ihren Vortragsvorschlag (max. 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen) bis zum **20.4.22** per Mail an Nicole Burzan **und** Philipp Kadelke.

**Organisation:**

Nicole Burzan (nicole.burzan@tu-dortmund.de)

Philipp Kadelke (philipp.kadelke@tu-dortmund.de)

**Kontakt:**

Prof. Dr. Nicole Burzan

Technische Universität Dortmund

Fakultät Sozialwissenschaften

Soziologie mit dem Schwerpunkt soziale Ungleichheiten

Emil-Figge-Str. 50, 44227 Dortmund

(49) 231 755-7135